

DEval-Evaluierungen 2022 - 2024

Themenschwerpunkte, laufende und geplante Evaluierungen des DEval

Stand: Januar 2022

Die Evaluierungen des DEval werden in einem **mehrjährigen und rollierenden Evaluierungsprogramm** festgelegt, das jährlich aktualisiert wird. Der in den angehängten Tabellen dargestellte Überblick über die laufenden und geplanten Evaluierungen des Instituts gliedert sich in drei Teile. Erstens, ein Überblick über die noch laufenden Evaluierungen aus den vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen. Zweitens, ein Überblick über die in 2022 beginnenden Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2022-2024. Drittens, eine Auflistung potentieller Evaluierungsthemen ab 2023 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen.

Der Konsultations- und Planungsprozess des DEval-Evaluierungsprogramms:

Das mehrjährige Evaluierungsprogramm dient als mittelfristiger strategischer Rahmen für die Kerntätigkeit des DEval. Um Relevanz, Legitimität und Prozesssicherheit der DEval-Evaluierungen zu erhöhen, führt das Institut vor der Fertigstellung der jährlichen Aktualisierung des Evaluierungsprogramms einen strukturierten Konsultationsprozess über die Inhalte des Programms und die auf zwei bis drei Jahre angelegten Themenschwerpunkte durch. Hierbei werden Vertreter*innen des BMZ sowie die im Beirat des Instituts vertretenen Akteure um Vorschläge gebeten. Ergänzt werden diese Vorschläge um eigene Evaluierungsideen des DEval. Die gesammelten Vorschläge werden dann anhand gängiger Evaluierungskriterien beurteilt und die Kohärenz der Vorschläge mit den gewählten Themenschwerpunkten geprüft. Darüber hinaus wird ein angemessenes Verhältnis unterschiedlicher Evaluierungstypen angestrebt. Der Planungsprozess mündet in einen Programmvorschlag des DEval, der dem Beirat des Instituts vorgestellt wird und die Zustimmung des BMZ benötigt.

Der Beirat des Instituts umfasst Mitglieder des deutschen Bundestags, sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung, Zivilgesellschaft und der staatlichen Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Das Evaluierungsprogramm 2022-2024 beinhaltet drei **Themenschwerpunkte** mit dem Ziel auch evaluierungsübergreifende Erkenntnisse in besonders relevanten Themenfeldern zu generieren:

- 1) *Instrumente und Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit*
- 2) *Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit*
- 3) *Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention*

Laufende und geplante Evaluierungen für 2022 – 2024

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

TEIL II: 2022 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2022-2024

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2023 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen			
Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Ressortgemeinsame strategische Evaluierung des zivilen Engagements der Bundesregierung in Afghanistan	<p>Anlass: Das zivile Engagement des BMZ in Afghanistan ist von hoher strategischer und politischer Relevanz für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Angesichts der nicht unerheblichen Risiken des EZ-Engagements in Konflikt- und Postkonfliktländern, dem geringen Deckungsgrad mit Blick auf strategische Evaluierungen in dem Land und dem zu erwartenden Lernpotenzial ist die Länderprogrammevaluierung Afghanistan zudem in hohem Maße kompatibel mit den anderen Selektionskriterien.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Ziel der Länderprogrammevaluierung ist eine unabhängige und umfassende Analyse und Bewertung des zivilen Engagements des BMZ in Afghanistan. Gegenstand der Evaluierung sind nach derzeitigem Planungsstand die durch das BMZ geförderten Maßnahmen der finanziellen und technischen Zusammenarbeit.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 1. Quartal 2022)</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention
Ressortgemeinsame strategische Evaluierung des AA- und des BMZ-Engagements in Irak	<p>Anlass: Die Bundesregierung beabsichtigt im Rahmen ihres Krisenengagements in Irak eine weitere Verankerung von Monitoring und Evaluierung als wichtiges Instrument des Lernens und der Qualitätssicherung, der</p>	<p>Gegenstand: Ziel der ressortgemeinsamen Evaluierung sind eine unabhängige und umfassende Analyse und Bewertung des Engagements der beiden Ressorts in Irak. Gegenstand der Evaluierung sind die von beiden</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention; Strukturen und

	<p>Rechenschaftslegung und der strategischen Steuerung (vgl. Bericht der Bundesregierung zum Irak-Engagement 2018, S.9). In diesem Kontext wird eine ressortgemeinsame Evaluierung des Irak-Engagements des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt. Diese soll gleichzeitig als Pilotvorhaben und möglichst als Modell für ressortgemeinsame Evaluierungen beider Häuser bei relevanten gemeinsamen Handlungsfeldern und ihren Schnittstellen fungieren.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Häusern geförderten bi- und multilateralen Programme in den Bereichen Humanitäre Hilfe, Stabilisierung, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit im Zeitraum 2014-2019. Zudem werden die Übergänge und Schnittstellen zwischen den Bereichen untersucht sowie die verschiedenen Steuerungsebenen des AA-BMZ Engagements in Irak begutachtet.</p> <p>Die ressortgemeinsame strategische Evaluierung wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung des DEval und Auftragnehmern des Auswärtigen Amtes (AA) durchgeführt. DEval wird dabei die Federführung der Evaluierung des BMZ-Portfolios übernehmen.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	Instrumente der deutschen EZ
Allokationsstudie zur Verteilung deutscher ODA Ressourcen	<p>Anlass: In Politik, Wissenschaft und Fachöffentlichkeit wird seit langem eine teils kritische Debatte um die Allokationsmuster der deutschen und internationalen <i>Official Development Assistance</i> (ODA)-Mittel geführt. Diese Diskussion beschäftigt sich mit übergeordneten strategisch relevanten Fragen der Fokussierung deutscher ODA-Ressourcen, aber auch damit, welche Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern die Vergabe von ODA-Mitteln beeinflussen, sowie mit der Frage, über welche „Kanäle“ bzw. Instrumente ODA-Mittel abgewickelt werden.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand der Studie sind die ODA-Mittel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Zweck ist es, Allokationsmuster bzw. deren potenzielle Veränderungen deutscher ODA-Mittel in den letzten zwei bis drei Dekaden zu identifizieren. Hierbei soll untersucht werden, inwiefern institutionelle Merkmale, sozioökonomische Bedürftigkeit sowie weitere geostrategische und ökonomische Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern einen systematischen Einfluss auf die Vergabe deutscher ODA-Mittel hatten. Darüber hinaus soll die Verwendung unterschiedlicher Kanäle bzw. Instrumente der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bei der ODA-Vergabe sowie die geografische</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ

		Diversifizierung bzw. Fokussierung untersucht werden. Status: in Durchführung	
Evaluierung von Reformpartnerschaften mit ausgewählten Ländern in Afrika	<p>Anlass: Reformpartnerschaften stehen beispielhaft für die Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik. Mit den Reformpartnerschaften will das BMZ Marshallplan und Compact mit Afrika umsetzen. Sie besitzen somit eine hohe politische Relevanz (Kriterium 1). Die Umsetzung der ersten Partnerschaften hat gerade erst begonnen. Angesichts der hohen Relevanz für übergeordnete entwicklungspolitische Strategien steht aber in Aussicht, dass der Ansatz der Reformpartnerschaften zukünftig in weiteren Partnerländern zur Anwendung kommt. Das Lernpotential wird daher als sehr hoch eingeschätzt (Kriterium 4).</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Reformpartnerschaften setzen auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerländern in Afrika. Sie haben zum Ziel, die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern und damit mehr Beschäftigung zu schaffen. Voraussetzung für die stärkere Unterstützung durch das BMZ ist, dass die Länder Prinzipien der guten Regierungsführung berücksichtigen und die Verbesserung förderlicher Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft vorantreiben. Da es sich bei den Reformpartnerschaften um einen neuen Ansatz in der deutschen EZ handelt, steht die evaluative Lernfunktion im Sinne eines formativen Evaluierungsansatzes im Vordergrund. Durch die Evaluierung sollen Lernerfahrungen für zukünftige Partnerschaften generiert werden, sowohl mit Blick auf Selektionskriterien als auch die instrumentelle Ausgestaltung der Reformpartnerschaften. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse der Evaluierung nach Möglichkeit in die laufenden Prozesse der bereits bestehenden Partnerschaften eingespeist werden, um die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zu erhöhen.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ (Bezüge zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft)
Evaluierung der Schutzgebietsförderung durch das BMZ	Anlass: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert Biodiversität jährlich mit 400 Millionen Euro und	Gegenstand: Gegenstand der geplanten Evaluierung werden gemäß einem modernen Nachhaltigkeitsverständnis sowohl die	Bezüge zu:

	<p>zählt damit zu den größten bilateralen Gebern weltweit in diesem Bereich. Schutzgebiete sind ein besonders wichtiger Bereich von Biodiversitätsschutz. Biodiversitätsziele, die bis 2030 erreicht werden sollen, sehen vor, 30 Prozent der globalen Land- und Meeres-fläche bis 2030 unter Schutz zu stellen. Deutschland als Mitglied der High Ambition Coalition for Nature and People unterstützt dieses Ziel. Die Förderung von Schutzgebieten in Entwicklungsländern durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit beinhaltet ökologische, soziale und ökonomische Aspekte. Die Evaluierung der Schutzgebietsförderung durch das BMZ ist von hoher politischer Relevanz, insbesondere mit Blick auf die Diskussionen um die Risiken der Interventionen.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3</p>	<p>gewünschten wie unerwünschten Effekte bzw. deren Verschränkungen der Förderung von ausgewählten Schutzgebieten in Partnerländern der deutschen Entwicklungs-zusammenarbeit sein. Entsprechend wird neben den ökologischen Aspekten ein besonderer Fokus auf Partizipations- und Entwicklungsmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung sowie auf die Einhaltung von Menschenrechten gelegt.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention</p>
<p>Die Förderung nachhaltiger Lieferketten durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Anlass: Die Förderung nachhaltiger Lieferketten wird in der deutschen EZ durch einen breiten Instrumenten-Mix auf unterschiedlichen Ebenen (national, Partnerländer, international) verfolgt. Hierbei wird die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen immer wichtiger. Gleichzeitig gewinnen national und international die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (sozial, ökonomisch, ökologisch) und die Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht durch die Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Evaluierung wird am Beispiel internationaler Textillieferketten Auskunft darüber geben, ob und in welchem Maß der Instrumenten-Mix geeignet ist, Menschenrechte und Umweltstandards in den</p>	<p>Gegenstand: Beschreibung und Analyse des Portfolios zur Förderung nachhaltiger Textillieferketten in der deutschen EZ; Evaluierung von a) Wirkungen (auch nicht-intendierten) bei der Lieferketten-Förderung in Bezug auf Menschenrechte und Umweltstandards, b) Einhaltung und Förderung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht durch die Unternehmen und EZ, c) Resilienz der geförderten Ketten gegenüber externen Störungen (COVID-19) . Zu den genannten Aspekten auch Fallstudien in Partnerländern, in denen Lieferketten im Textilsektor durch die deutsche EZ gefördert werden. Bewertung der Relevanz, Kohärenz</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>

	<p>Ketten zu fördern und die Unternehmen in der Wahrnehmung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht zu unterstützen.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>und Effektivität und Nachhaltigkeit des Instrumenten-Mixes.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	
<p>Meta-Evaluierung zur Qualität von (Projekt-) Evaluierungen in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Anlass: Die hohe Bedeutung von (Projekt-) Evaluierungen in der deutschen EZ bedarf der regelmäßigen und organisationsübergreifender Qualitätssicherung, um Lernen und Rechenschaftslegung aus Evaluierung zu garantieren und Methoden und Standards der (Projekt-)Evaluierung weiterzuentwickeln.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Meta-Evaluierung ist die organisationsübergreifende Analyse der Qualität von (Projekt-) Evaluierungen in der deutschen EZ. Dabei werden sowohl Erkenntnisse aus (Projekt-) Evaluierungen staatlicher Durchführungsorganisationen als auch zivilgesellschaftlicher Organisationen inkl. der Kirchen und politischer Stiftungen in die Analyse eingeschlossen.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Evaluierung des Corona-Sofortprogramms /der Maßnahmen des BMZ</p>	<p>Anlass: Die Corona-Pandemie stellt auch für die Entwicklungszusammenarbeit eine enorme Herausforderung dar. Angesichts der massiven finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf Entwicklungs- und Schwellenländer hat das BMZ frühzeitig reagiert und ein Corona-Sofortprogramm von insgesamt 4,7 Mrd. EUR aufgesetzt. Das Programm ist ein weitreichendes, thematisch breit gefächertes ‚Krisenpaket‘ unter Beteiligung eines großen Spektrums an Akteuren (insbesondere im BMZ). Schwerpunkte des Programms liegen im Bereich Gesundheit, Ernährungssicherung sowie der Stärkung der internationalen Zusammenarbeit. Die Evaluierung untersucht die Verwendung der Mittel des Corona-Sofortprogramms und nimmt Bewertungen zur</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Evaluierung sind die Instrumente bzw. Maßnahmen, die zwischen April 2020 und Dezember 2021 über das Corona-Sofortprogramm finanziert wurden. Dabei soll insbesondere das zur Verfügung stehende Finanzierungsinstrumentarium in den Blick genommen werden. Während Modul 1 das gesamte Portfolio untersucht, wird Modul 2 eine vertiefte Analyse zu einem Teilgegenstand vornehmen.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>

	Angemessenheit der Verausgabung anhand der OECD DAC-Kriterien vor. Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4		
Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu EZ und nachhaltiger Entwicklung – Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2022 (Phase III)	Anlass: Das Projekt „Meinungsmonitor Entwicklungspolitik“ ist von strategischer Relevanz, da die Herausforderungen einer globalen nachhaltigen Entwicklung sowie öffentliche und mediale Kritik der EZ kontinuierlich aktuelle empirische Erkenntnisse zu relevanten Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu entwicklungspolitischen Themen erfordern. Die Studie soll in einem zweijährigen Turnus einen Beitrag zum Feedback-Loop zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bereitstellen und Orientierungswissen für eine effektivere Politikgestaltung und -kommunikation bieten. Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4	Gegenstand: Mit der ersten Auflage des DEval-Meinungsmonitors Entwicklungspolitik (Phase I bis 2018) wurden den Akteuren in der deutschen EZ grundlegende Daten über die Einstellungen der Bevölkerung Deutschlands zu Entwicklungspolitik und nachhaltiger Entwicklung bereitgestellt. In Phase II wurden die Themen Medienberichterstattung, Erwartungen der Bevölkerung an EZ, Wirksamkeit der EZ aus Sicht der Bevölkerung sowie die Effekte moralischer Appelle auf die Einstellungen der Bevölkerung vertieft untersucht. In Phase III werden zentrale Einstellungsindikatoren fortgeschrieben, wobei insbesondere zum Themenbereich „Demokratieförderung“ auch weitere Fragen ergänzt wurden. Schwerpunktthema des Berichts ist das entwicklungspolitische Engagement der Bevölkerung, das vor dem Hintergrund der Agenda 2030 sowohl seitens staatlicher als auch zivilgesellschaftlicher Akteure an Relevanz gewinnt. Insbesondere geht der Bericht vertieft auf den Zusammenhang zwischen nachhaltigem Konsum und Entwicklungspolitik sowie Spendentätigkeit für entwicklungspolitische Zwecke ein. Status: in Durchführung	Bezüge zu Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention sowie Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft
Strategieevaluierung "Menschenrechte in der deutschen Entwicklungs-	Anlass: Die Menschenrechte sind ein zentrales Leitprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sowohl hinsichtlich	Gegenstand: Stand der Umsetzung des Menschenrechtskonzepts in der deutschen EZ inkl. Analyse der Umsetzung möglicher	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ, Bezüge

<p>zusammenarbeit" (Endbericht, Allokationsstudie)</p>	<p>der Einhaltung der Menschenrechte im Rahmen der Zusammenarbeit mit staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Akteure als auch hinsichtlich der aktiven Förderung der Verbesserung der Menschenrechtssituation in Partnerländern der deutschen EZ hat das BMZ im Rahmen des Menschenrechtskonzepts ambitionierte Ziele formuliert. Dies betrifft auch den Aspekt, dass Menschenrechte als Konditionalitäten für deutsche EZ eingesetzt werden können bzw. sollen. Zugleich trifft die Entwicklungszusammenarbeit auf Rahmenbedingungen, die eine Weiterentwicklung des menschenrechtlichen Ansatzes erfordern. Dazu gehören (a) anhaltende Krisenszenarien, die häufig im Zusammenhang mit Flucht und Migration stehen, (b) die Stagnation oder die Erosion freiheitlicher demokratischer Strukturen, (c) Wettbewerb durch neue Geber (insb. China) und (d) spezifische menschenrechtliche Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>menschenrechtsbezogener Konditionalitäten in der Allokation von ODA. Dies soll die konstruktive Weiterentwicklung des strategischen Ansatzes unterstützen. Neben Vorhaben der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit soll auch die Zivilgesellschaft sowie die Kooperation mit der Privatwirtschaft in die Betrachtung einbezogen werden. Im ersten Evaluierungsteil untersuchte DEval das Konzept und seine Umsetzung. Der zweite Teil der Evaluierung setzt sich unter anderem mit der Wirksamkeit der deutschen Entwicklungspolitik in Hinblick auf Beiträge zur Realisierung von Menschenrechten in Partnerländern auseinander. Dazu wird ein besonderes Augenmerk auf Programmen zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung mit dem Fokus Privatsektor- und Finanzsystementwicklung gelegt.</p> <p>Status: in Durchführung</p> <p>1) Teil 1: Das Menschenrechtskonzept und seine Umsetzung (veröffentlicht 2021)</p> <p>2) Teil 2: Wirksamkeit der deutschen Entwicklungspolitik in den Partnerländern (in Durchführung)</p>	<p>zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>
<p>Kommunale Entwicklungspolitik: Evaluierung der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“</p>	<p>Anlass: Die Bedeutung von Städten und Gemeinden in der deutschen EZ und für die Umsetzung der Agenda 2030 (SDG 11) hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dies ist auch durch die Einrichtung eines eigenen Titels im Bundeshaushalt zur "Förderung des kommunalen Engagements" reflektiert. Eine übergreifende Evaluierung zur</p>	<p>Gegenstand: Die Evaluierung wird insbesondere die bei Engagement Global angesiedelte „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) und ihre Förder- und Unterstützungsangebote für entwicklungspolitisch engagierte Kommunen in Deutschland und ihre Partnerkommunen im Globalen Süden untersuchen. Dabei stehen Fragen nach der Relevanz und Kohärenz des Portfolios der</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>

	<p>kommunalen Entwicklungspolitik liegt bislang jedoch nicht vor.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>SKEW sowie ausgewählte Annahmen zur Wirksamkeit der kommunalen Entwicklungspolitik im Fokus der Evaluierung.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	
<p>Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel</p>	<p>Anlass: Deutschland hat sich seit langem stark für Klimaschutz und Klimaanpassung positioniert. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit hat die Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen große Bedeutung. Dieser strategischen Relevanz steht eine Evaluierungslücke gegenüber, da zur Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen bislang keine strategischen und organisationsübergreifenden Evaluierungen vorliegen.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Analyse des Portfolios, der strategischen Kohärenz und der Wirksamkeit von Instrumenten und Maßnahmen, die Anpassung an den Klimawandel unterstützen.</p> <p>Status (modularer Aufbau):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Portfolio- und Allokationsanalyse (veröffentlicht 2019) 2) Evaluierung von Anpassungsmaßnahmen in Landwirtschaft, Wasser und Küstenschutz (in Durchführung) 3) Instrumente zum Umgang mit residualen Klimarisiken (veröffentlicht 2021) 4) Synthesebericht (in Durchführung) 	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Themenschwerpunktbericht "Fragile Staaten, Krisenprävention und Friedensförderung"</p>	<p>Anlass: Fragilität, Krisenprävention und Friedensförderung haben aufgrund der anhaltenden inhaltlichen Bedeutung und Aktualität der Thematik eine sehr hohe Relevanz für die EZ. Staatliche Fragilität und Gewalt-konflikte gelten als zentrale Barrieren für nachhaltige Entwicklung, weshalb Krisenprävention und Friedensförderung zu den prioritären Themen der deutschen EZ zählen. Fragile Kontexte stellen hohe Anforderungen an die Planung, Implementierung und Evaluierung von EZ-Maßnahmen. Der Themenschwerpunktbericht soll dabei auch einen Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung der Evaluierungspraxis im Themenfeld leisten.</p>	<p>Gegenstand: Der Themenschwerpunktbericht synthetisiert DEval-Evaluierungen im Themenschwerpunkt und kombiniert dies mit externen Beiträgen. Er behandelt die Implementierung von EZ-Maßnahmen im Kontext von Fragilität sowie zugrundeliegende Strategien. Darüber hinaus werden Herausforderungen für Evaluierungen in fragilen Kontexten identifiziert.</p> <p>Status: in Durchführung</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention</p>

TEIL II: 2022 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2022-2024

Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Meta-Auswertung durchgeführter Länderportfolio-Reviews des DEval	<p>Anlass: Im dritten Jahr der Projektdurchführung von Länderportfolioreviews am DEval wird eine Meta-Auswertung der durchgeführten Länder-Reviews angestrebt. Dabei stehen Erkenntnisinteressen mit Blick auf länderübergreifende Erfahrungen zur Portfolio-Gestaltung wie auch zu Steuerungsfragen im Mittelpunkt. Darüber hinaus besteht seitens BMZ hoher Bedarf an konzeptionellem Input zur Ausgestaltung von Länderportfolioevaluierungen (LPE) in der deutschen EZ. Da Länderportfolioreviews (LPR) mit dem Relevanz- Kriterium einen wichtigen Teilbereich von LPE abdecken, erscheint es sinnvoll, die Meta-Auswertung LPR auch dahingehend zu nutzen, Hinweise für die nutzenstiftende Ausgestaltung von LPE in der deutschen EZ abzuleiten. Relevanz sowie Lern- und Innovationspotential sind hoch; ebenso wird die Evidenzlücke als groß bewertet, da noch keine systematische Auswertung von LPR vorliegt.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Meta-Auswertung synthetisiert Befunde durchgeführter Länderportfolioreviews. Die länderübergreifende Synthese identifiziert übergeordnete Erkenntnisse zu strukturellen Herausforderungen und Potentialen deutscher bilateraler Entwicklungszusammenarbeit. Hieraus werden steuerungsrelevanten Aspekten vor dem Hintergrund der Agenda 2030 aufbereitet und den Grundsatzreferaten sowie Entscheidungsträger*innen im BMZ zur Verfügung gestellt. Durch die Synthese soll ein signifikanter Zusatznutzen der in den einzelnen LPR generierten Evidenzen sichergestellt werden.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 3. Quartal 2022)</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ
Pilotevaluierung Länderportfolioevaluierung LPE	<p>Anlass: Für die strategische Steuerung seiner Länderportfolios sind Erkenntnisse aus LPEs für das BMZ von großer Bedeutung. Neben strategischen Evaluierungen und Studien mit starkem Themen-, Instrumenten- und Strategiebezug wird das DEval zukünftig daher regelmäßig LPEs durchführen (und</p>	<p>Gegenstand: Länderportfolioevaluierungen (LPE) untersuchen die gesamte bilaterale EZ in einem Partnerland möglichst umfassend nach gängigen Evaluierungskriterien, um zu Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ

	<p>dafür die notwendigen Mittel bekommen). In einer ersten Phase wird das DEval mit einer Pilotevaluierung beginnen. Die Relevanz und Innovations- sowie Lernpotenziale werden als hoch eingeschätzt; ebenso wie die Durchführbarkeit.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>der Zusammenarbeit zu gelangen. Aufbauend auf seinen bisherigen Erfahrungen mit den Länderportfolioreviews (LPR) und anderen länderbezogenen Evaluierungen wird das DEval eine erste LPE konzipieren und durchführen. Das Land für die Pilotevaluierung wird noch definiert.</p> <p>Status: In Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 2. Quartal 2022)</p>	
<p>Evaluierung der Wirksamkeit von Dezentralisierungsvorhaben in Afrika</p>	<p>Anlass: Die Evaluierung von Dezentralisierungsvorhaben in Afrika ist angesichts des großen, breiten und langjährigen BMZ-Portfolios im Themenbereich von hoher Relevanz. Das Thema ist als Handlungsfeld von Governance im Rahmen des BMZ 2030-Kernthemas „Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ auch weiterhin sichtbar. Angesichts der hohen Evidenzlücke und dem zu erwartenden Lernpotenzial ist die Evaluierung in hohem Maße kompatibel mit den anderen Selektionskriterien und dem fortlaufenden Themenschwerpunkt „Instrumente und Strukturen der deutschen EZ“.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Erkenntnisinteressen erstrecken sich insbesondere auf Lernerfahrungen auf struktureller Ebene (u.a. welche Ansätze haben funktioniert?). Lassen sich Länderkategorien bilden, für die unterschiedliche Ansätze geeignet sind? Welche aggregierbaren Standardindikatoren zur Wirkungsmessung sind sinnvoll? Welche Rolle spielt die Koordination mit anderen Gebern, insbesondere die Verzahnung von technischer und finanzieller Zusammenarbeit? Daneben existieren auch zahlreiche Detailfragen mit Blick auf Ausgestaltung und Wirkungen der Vorhaben. Es gibt große Heterogenität sowohl der Kontextbedingungen als auch der Ausgestaltung und Zielsetzung von Dezentralisierungsvorhaben in Afrika. Daher sollte die Evaluierung eine größere Bandbreite an Fragen und Fällen abdecken, um nützliche Evidenz zu generieren.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 3. Quartal 2022)</p>	<p>Fragile Staaten, Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>

<p>Themenschwerpunktbericht „Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft“</p>	<p>Anlass: Wie in den Leitlinien zur MEP-Gestaltung festgelegt, werden die Themenschwerpunkte des DEval mit einem Themenschwerpunktbericht abgeschlossen. Der Themenschwerpunktbericht Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft wird Wissen aus DEval-Evaluierungen und anderen Quellen synthetisieren. Er ist an die breitere Fachöffentlichkeit gerichtet und synthetisiert vorrangig bestehendes Wissen. Mit dem Ziel, den Themenschwerpunktbericht „Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft“ im Jahre 2023 fertig zu stellen, soll in diesem Jahr mit der inhaltlichen und methodischen Planung des Berichts begonnen werden.</p>	<p>Gegenstand: Der Themenschwerpunktbericht umfasst Inhalte zum Thema Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft z.B. in den Bereichen Förderung von Lieferketten, Strukturierte Fonds/ <i>blended finance</i> und Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (z.B. das developpp Programm) aus Veröffentlichungen des DEval und weiterer Akteure. Bestehende Inhalte können mit vertiefenden Analysen erweitert werden. Hierfür werden u.a. die Rechercharbeiten an einer „Kartierung“ der verschiedenen eingesetzten Ansätze und Instrumente der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft weitergeführt.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 2./3. Quartal 2022)</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>
<p>Evaluative Studie zu den Effekten deutscher/ internationaler Beiträge zur Minderung von Treibhausgasemissionen in Entwicklungs- und Schwellenländern</p>	<p>Anlass: Ein effektiver Beitrag der Entwicklungszusammenarbeit zum Klimaschutz in den Ländern des globalen Südens gewinnt angesichts der zunehmenden Klimakrise kontinuierlich an Relevanz. Um Entscheidungsträger*innen der deutschen EZ aber auch in anderen Geberländern relevantes Orientierungswissen an die Hand zu geben und evidenzbasierte Politikgestaltung zu fördern, wird das DEval eine makro-quantitative Studie im Bereich Klimaschutz (Mitigation) durchführen und damit an seine teilweise noch laufenden Arbeiten im Bereich Klimaanpassung anknüpfen. Von übergeordnetem Erkenntnisinteresse im Themenfeld Klimaschutz ist dabei, inwieweit die deutsche (und internationale) EZ effektive Beiträge zur Minderung von</p>	<p>Gegenstand: Angesichts der teilweise ungenügenden bzw. unsicheren Datenlage zu Treibhausgasemissionen in Entwicklungs- und Schwellenländern, wird sich die DEval-Studie voraussichtlich auf den Themenbereich erneuerbare Energien/Energieeffizienz konzentrieren und dabei untersuchen, inwieweit die deutsche und internationale EZ zum Ausbau erneuerbarer Energien beigetragen haben. Eine solche Vorgehensweise würde sowohl einen signifikanten Teil des deutschen Portfolios im Bereich Klimaschutz abdecken, als auch thematisch gut zu der neuen Kernthemenstrategie Klima und Energie passen. Dieses Vorgehen würde relevante Evidenz generieren und einen auch international sichtbaren Beitrag leisten.</p>	<p>Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>

	<p>Treibhausgasemissionen in Entwicklungsländern geleistet hat. Hierfür wird das DEval eine länderübergreifende, primär statistisch angeleitete, evaluative Studie durchführen, die neben den Beiträgen der deutschen und internationalen EZ auch wichtige lokale Kontextfaktoren wie z. Bsp. die Größe, das Einkommensniveaus oder die politische Verfasstheit eines Landes berücksichtigen wird.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 3. Quartal 2022)</p>	
<p>Unterstützung des BMZ für freiwillige Rückkehr und Reintegration</p>	<p>Anlass: Unterstützte freiwillige Rückkehr und Reintegration sowie das Schaffen von Bleibeperspektiven als wichtige Ziele des BMZ. Im Zentrum der Betrachtung steht das Programm "Perspektive Heimat".</p> <p>Das Rückkehrenden-Programm „Perspektive Heimat“ ist ein durch das BMZ beauftragtes GIZ-Globalvorhaben. Übergeordnetes Ziel des Programms ist es, Menschen in 13 ausgewählten Partnerländern eine verbesserte wirtschaftliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Das Programm besteht aus drei Komponenten: Qualifikations- und Informationsangebote für potenzielle Rückkehrende aus Deutschland, Beratungsangebote für Rückkehrende und die lokale Bevölkerung im Herkunfts-/Partnerland und die Stärkung der sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe im Herkunfts-/Partnerland durch Trainings/Beratung. Der Fokus der Evaluierung soll auf die Wirksamkeit des Programms in Partnerländern gelegt werden.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Breite des Programms erfordert eine weitere Fokussierung und Spezifikation des Gegenstands sowie des Erkenntnisinteresses in der Klärungs- und Konzeptionsphase der Evaluierung. Eine potenzielle Leitfrage der Evaluierung könnte sein, wie wirksam die Maßnahmen des Programms hinsichtlich der Rückkehr und Reintegration sowie insbesondere mit Blick auf die wirtschaftliche und soziale Situation der Teilnehmenden sind. Inwiefern ein Vergleich mit Personen, die ohne Unterstützung in ihr Herkunftsland zurückkehren, möglich ist (insbesondere, ob entsprechende Kontaktdaten zur Verfügung stehen), ist im weiteren Verlauf der Klärung durch das DEval zu eruieren. Vor Beginn der Evaluierung sollte geprüft werden, ob eine ressortgemeinsame oder ressortübergreifende Evaluierung mit dem BMI/BAMF umgesetzt werden kann.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 4. Quartal 2022)</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention; Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>

<p>Einstellungen der Bevölkerung zu Entwicklungspolitik und nachhaltiger Entwicklung – Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2024 (Phase IV)</p>	<p>Anlass: Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik bietet zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren in einem zweijährigen Turnus regelmäßig qualifiziertes Feedback und Orientierungswissen über die Einstellungen und das Verhalten der Bürger*innen im Politikfeld für ihre entwicklungspolitische Strategie-, Bildungs- und Kommunikationsarbeit. Damit trägt die Studie dazu bei, dass Diskussionen zur Sicht der Bevölkerung auf Entwicklungspolitik auf Grundlage solider empirischer Evidenz geführt werden können und das Risiko einer Fehlwahrnehmung minimiert wird.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr 4.</p>	<p>Gegenstand: Der DEval-Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2024 soll die Untersuchung der Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu Entwicklungspolitik, nachhaltiger Entwicklung und globalen Herausforderungen fortschreiben. Zudem sollen Schwerpunktthemen untersucht werden, die im Lauf der Konzeption der Studie nach Konsultation mit allen Stakeholdern festgelegt werden.</p> <p>Status: in Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 4. Quartal 2022)</p>	<p>Bezüge zu allen Themenschwerpunkten</p>
--	---	--	--

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2023 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

(erneute Überprüfung in 2022 vor Festlegung des Evaluierungsprogramms 2023-2025)

- Datengrundlage und Methodik der Effizienzbewertung in Evaluierung der deutschen EZ
- Umsetzung von Anti-Korruptionsmaßnahmen als Qualitätsmerkmal in der EZ
- Wirksamkeit eines rechtbasierten Ansatzes zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte
- Unterstützung der subnationalen Entwicklungszusammenarbeit auf Ebene der Bundesländer und Kommunen

Anhang: Erläuterung der Bewertungskriterien

Die Aufnahme eines Vorhabens in das mehrjährige Evaluierungsprogramm erfolgt in einer zweiteiligen Bewertung.

Inhaltlich sind folgende Kriterien für die Entscheidung über die Aufnahme in das Evaluierungsprogramm maßgebend:

1. Strategische & politische Bedeutung: Beratungs- oder Entscheidungsbedarf aufseiten des BMZ und/oder hohe politische Sichtbarkeit des zu evaluierenden Bereichs.
2. Evidenzlücke: Geringe Abdeckung durch vorhandene Evaluierungen und Studien im Gegenstandsbereich.
3. Risiko: Wahrscheinlichkeit oder Vorliegen konkreter Anzeichen für Risiken aller Art.
4. Innovations- und Lernpotenzial: Verfügbarkeit empirisch gesicherten Wissens zur Wirksamkeit, zumal mit Blick auf künftiges Engagement.

Weitere Auswahlkriterien sind die Evaluierbarkeit, die Effizienz und die Kohärenz potentieller Evaluierungsthemen:

- Das Kriterium Evaluierbarkeit bezieht sich auf die logistische, methodische und finanzielle Durchführbarkeit der Evaluierung (i.d.R. mit maßgeblich eigenem Personal).
- Das Kriterium der Effizienz einer Evaluierung bezieht sich auf die Frage, inwieweit eine Evaluierung die geeignete und aus Kostengründen angemessene Herangehensweise darstellt, um das mit der Thematik verbundene Erkenntnisinteresse zu befriedigen).
- Das Kriterium der Kohärenz bezieht sich auf den Beitrag des Evaluierungsthemas zur inhaltlichen und methodischen Kohärenz des Evaluierungsprogramms, wobei insbesondere der Beitrag zu den gewählten mehrjährigen Themenschwerpunkten von Bedeutung ist.